

E-Mail von Father Florius R. Mpete, Lumbila, Tansania

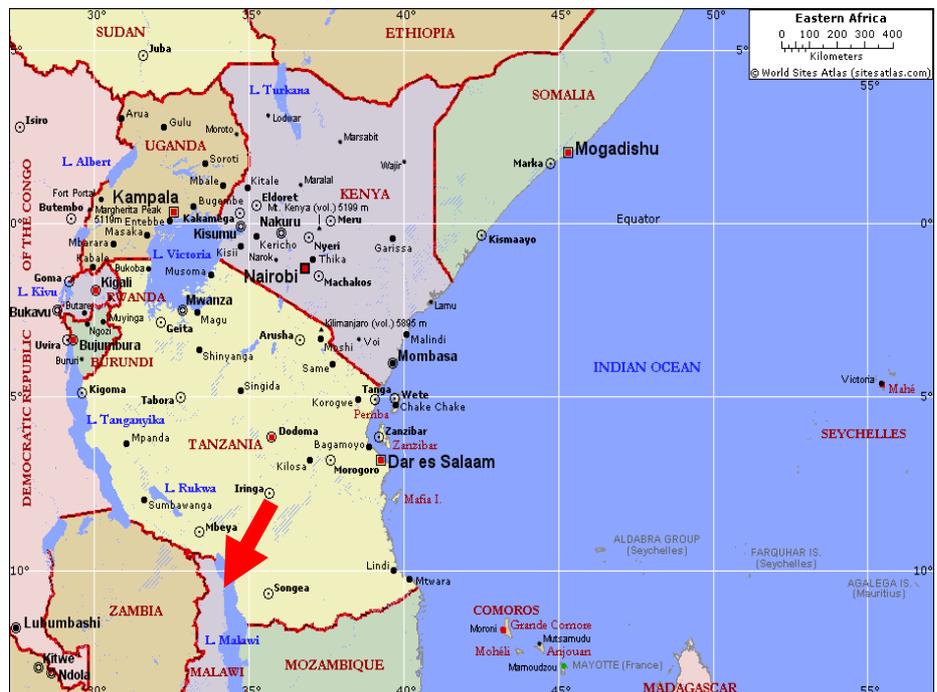
Ich bin sehr froh, von der Möglichkeit einer Pfarrpartnerschaft zu erfahren. Dies war mein Traum, seit ich als Pfarrer eingesetzt wurde. Aber ich wusste nicht, wie ich es anfangen sollte - und mit wem? Inzwischen sind 2 Jahre vergangen.

In Kürze möchte ich meine Pfarre - Lumbila - und ihre Außenstationen vorstellen. Die Pfarre wurde in den 1950er Jahren von den Benediktinern gegründet. Sie gehört zur Diözese Njombe.

Sie liegt am Ufer des Malawi- (oder Nyasa-)Sees im Südwesten von Tansania (Ostafrika), auf etwa 500 m Meereshöhe.

Insgesamt gibt es
8 Teil-Gemeinden

- | | |
|-------------|-----|
| 1. Lumbila | 890 |
| 2. Chanjale | 434 |
| 3. Mbimbi | |
| 4. Woyo | 157 |
| 5. Nsele | 712 |
| 6. Kilondo | 513 |
| 7. Ugindu | 525 |
| 8. Landawe | 124 |



Die Gesamtzahl der ChristInnen beträgt 3572; die Gemeinden Woyo und Nsele halten ihre Gottesdienste unter den Bäumen ab, es gibt noch keine Kirche. Während der Regenzeit gibt es keine Hl. Messe. Wir haben gerade begonnen, Ziegel herzustellen um ein Gebäude zu errichten.

Wirtschaftliche Bedingungen - Arbeit

Die Menschen leben vom Fischfang und dem Anbau von Kassava (Maniok). Ihr Überleben hängt vom Nyasa-See (Malawi-See) ab. Sie verkaufen ihre Fische auf dem Markt von Matema und kaufen dafür andere lebensnotwendige Produkte wie Mais, Bananen u.a. ein. Ihre Fischereiausrüstung ist schlecht, und oft ist es aufgrund der Wetterlage schwer, auf den See hinaus zu fahren. (Der Malawi-See hat etwa die Größe von Belgien!)

Politische Situation

Die Lage ist stabil. Die Menschen haben ein hohes politisches Bewusstsein und die Beziehung zwischen den Regierenden und der Kirche sind gut. Lokale Gemeindevertreter sind bereit zur Zusammenarbeit mit der Pfarre.

Soziale Infrastruktur

Gesundheitsdienste: Unsere Region hat kein Krankenhaus, nur eine Dispensary (Krankenstation). Es kann passieren, dass jemand stirbt, bevor das Spital in Matema erreicht werden kann.

Verkehrsmittel: per Boot über den See und zu Fuß. Alle Außenstationen liegen am Ufer des Malawi-Sees und sind nur auf dem Wasserweg erreichbar; dies wird aufgrund des hohen Wellengangs oft unmöglich. Es gibt keine Landverbindung. Es bestünde die Möglichkeit, eine solche zu schaffen, doch das setzt große Investitionen seitens der Regierung voraus, eine Straße zu bauen, und die Umsetzung eines solchen Projekts würde Jahre dauern.

Wasser: Fast alle Menschen sind abhängig vom Wasser des Sees. Wir haben keine Wasserkraftwerke, es gäbe allerdings einige Möglichkeiten, Flüsse zur Elektrizitätsgewinnung in kleinem Rahmen zu nutzen. Im Pfarrhaus holen wir im Sommer für gewöhnlich mit Eimern das Wasser vom See – und wir bezahlen die TrägerInnen, die diese Arbeit machen.

Elektrizität: aus Wasserkraft ist nicht vorhanden. Wir nutzen Solarenergie und für manche notwendige Arbeiten wird ein Generator benutzt. Aber es gäbe – wie gesagt – die Möglichkeit, Klein-Wasserkraftwerke zu bauen.

Bildung: Es gibt nur eine öffentliche Grundschule; ein Kindergarten ist nicht vorhanden, obwohl es viele Kinder gibt, die den ganzen Tag nur am See verbringen. Aufgrund der Transportwege beginnen manche Kinder die Grundschule erst mit 15, denn sie müssen zuvor gelernt haben, mit einem Kanu (Mtumbwi) umzugehen.

Unser Bestreben ist es, die Infrastruktur in unserem Gebiet (Schule, Kindergarten) zu verbessern. Eine Pfarrpartnerschaft könnte uns mit Ideen und Zusammenarbeit helfen.



Njombe
Tansania

Father Florius R. Mpete 2012, damals noch Seminarist, bei einer Priesterweihe, zusammen mit seiner Schwester Reinfrieda (die zur Zeit die Ausbildung zur Krankenpflegerin absolviert)

Die Adresse:

Father Florius R. Mpete
fmpete@yahoo.com
Lumbila Parish
POBox 54

Impressionen rund um Matema am Nordufer des Malawi-Sees
am Fuß der Livingstone-Berge

